

Konzeption des Kindergartens



Kinderhaus Regenbogen

Walchstadter Weg 6

82234 Weßling

Tel. 08153/3602

e-mail: kiga-regenbogen@wessling-am-see.de

Vorwort

**Liebe Eltern,
liebe Leserin, lieber Leser,**

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Kinderhaus Regenbogen und an dieser Konzeptionsschrift.

Mit unserer Konzeption stellen wir Ihnen die Einrichtung vor, informieren Sie über unsere pädagogische Arbeit und zeigen Ihnen die vielfältigen Aufgaben im Bereich der Zusammenarbeit auf.

Dabei handelt es sich um keine bloße Absichtserklärung, sondern um eine Praxisbeschreibung und Begründung, die in mehrjähriger pädagogischer Arbeit allmählich aufgebaut, diskutiert und erprobt wurde und zukünftig weiterentwickelt wird.

Besonders begrüßen wir die „neuen“ Eltern und ihre Kinder in unserem Kindergarten. Wir danken ihnen für das Vertrauen und hoffen, dass sie sich bei uns wohl fühlen und eine harmonische und schöne Kindergartenzeit erleben werden.

Um unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag zum Wohl des Kindes erfüllen zu können und um der Verantwortung für die Kinder unserer Gemeinde gerecht zu werden, wünschen wir uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergartenpersonal und Gemeinde.

Weßling, 01.06.2015



.....
Michael Muther
1. Bürgermeisterin
Gemeinde Weßling



.....
Michael Klinke
Pädagogische Leitung

1. Unsere Leitgedanken

Der Kindergarten sieht sich als **aktiver, familienergänzender Begleiter** des Kindes und seiner Familie auf einem Teilbereich seines Lebensweges.

Das Kind ist ein eigenständiger, unverwechselbarer Mensch unterwegs im Leben, seinen eigenen, für ihn richtigen Weg, zu finden.

Das Kind wird von uns geachtet und mit seinen Stärken und Schwächen angenommen. Es ist uns wichtig, ihm Halt, Sicherheit, Beständigkeit und Orientierung zu geben.

Wir wollen das Kind unterstützen:

- **eine eigene Identität auf – und auszubauen**
- **seine Lebenswelt zu entdecken und zu verstehen**
- **sich in der Gruppe zurechtzufinden**
- **Spaß und Freude zu erleben**
- **neue ganzheitliche Erfahrungen zu machen**
- **sich entwicklungsgemäß zu bilden**
- **die Vielfalt des Spielens zu genießen.**

Das Kind soll ein positives Lebensbild aufbauen bzw. verstärken.

Die Bedürfnisse der Kinder liegen uns besonders am Herzen. Wir versuchen, diese mit den Erwartungen, die Eltern an unsere Einrichtung haben, in Einklang zu bringen. Dazu bedarf es einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die von Mithilfe, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist.

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir dem Kind helfen, sich selbst anzunehmen, eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln, um ein beziehungsfähiger, kreativer und zufriedener Mensch zu werden.

Unser Ziel ist es, dass das Kind später sein Leben selbstverantwortlich gestaltet und den Anforderungen von Familie und Gesellschaft positiv gegenübersteht.



2. Eingewöhnung im Kindergarten

Liebe Eltern,

der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kindertageseinrichtung ist für kleine Kinder eine große Herausforderung:

Das Kind muss sich an eine neue Umgebung anpassen, zu fremden Personen Beziehungen aufbauen, sich an einen andersartigen Tagesablauf und an eine täglich mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Alle diese Veränderungen können beim Kind Stress erzeugen.

Das grundlegende Ziel der schonenden Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugspersonen eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll bindungsfähige Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit bieten. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse im Kindergarten und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt.

Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in den Kindergarten, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

Mit einem speziellen Eingewöhnungskonzept - in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell - und unter Einbeziehung der Eltern versuchen die MitarbeiterInnen unserer Einrichtung Ihrem Kind die Eingewöhnung so schonend wie möglich zu gestalten.

Wir bitten Sie aber ausdrücklich, Ihre persönlichen Fragen zur Eingewöhnung an die ErzieherIn, welche die Eingewöhnung Ihres Kindes übernimmt, zu stellen. Nur so können Bedenken, Sorgen Ihrerseits geklärt und Missverständnisse vermieden werden.

Wir freuen uns auf Ihr Kind und auf eine gute Zusammenarbeit.

Fünf Schritte der Eigewöhnung nach dem

Berliner Eingewöhnungsmodell

1. Der erste Kontakt: Schnuppertag und Aufnahmegespräch

Schnuppertag und **Aufnahmegespräch** ist der erste Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Kindergartengruppe.

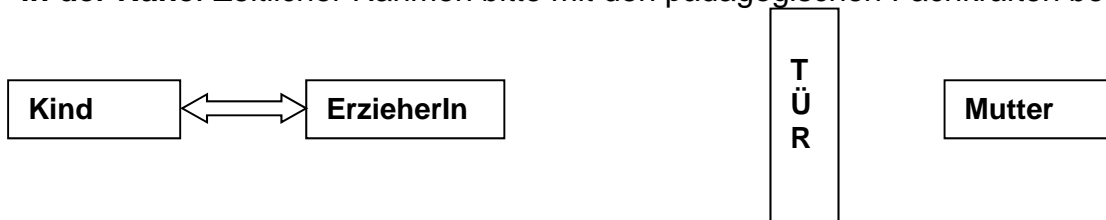
2. Die zweitägige Grundphase: Idealerweise beginnt der Besuch des Kindergartens an einem Montag oder Dienstag!

Ein Elternteil kommt zwei Tage lang mit dem **Kind** in die Einrichtung, bleibt **1,5 Stunden** und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten zwei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der **Elternteil** verhält sich **zurückhaltend**, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als „sicherer Hafen“. Der **Erzieher** nimmt vorsichtig Kontakt auf und **beobachtet** die Situation.



3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer:

Der Elternteil kommt am **dritten Tag** mit dem **Kind** in den Kindergarten, **verabschiedet** sich **nach einigen Minuten klar** und eindeutig und verlässt den Gruppenraum, **bleibt** aber **in der Nähe**. Zeitlicher Rahmen bitte mit den pädagogischen Fachkräften besprechen.



Variante 1:

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von dem Erzieher trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

Variante 2:

Kind protestiert, weint, und lässt sich von dem Erzieher auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

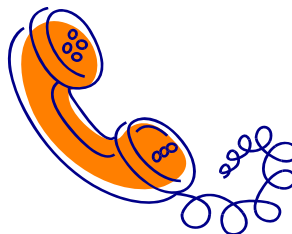
4. Stabilisierungsphase:

Wichtig: Es wird nie an einem Montag mit einem neuen Schritt begonnen.

Kürzere Eingewöhnungszeit	Längere Eingewöhnungszeit
4.+5.Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit , erste mögliche Beteiligung beim Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt noch in der Einrichtung	4.+5.Tag Stabilisierung der Beziehung zum Erzieher; kürzere Trennungsversuche werden probiert ; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen)

5. Schlussphase:

Der Elternteil hält sich **nicht mehr in der Einrichtung** auf, ist aber jederzeit **erreichbar**. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem Erzieher trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.



Einige Fragen die Eltern stellen:

Wie lange dauert die Eingewöhnung meines Kindes?

Das ist bei jedem Kind verschieden. In der Regel kann man von 3-4 Wochen ausgehen. Es ist wichtig, dass Sie während der Eingewöhnung Ihres Kindes in den Kindergarten erreichbar/verfügbar sind.

In den ersten Tagen begleiten sie Ihr Kind für **etwa 1,5 Stunden**. Nach zwei Tagen trennen Sie sich für kurze Zeit von Ihrem Kind. **Je nachdem, wie sicher sich Ihr Kind fühlt, kann die Anwesenheitszeit Ihres Kindes im Kindergarten verlängert werden. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn Ihr Kind die Erzieherin als neue Bezugsperson anerkannt hat und Ihr vertraut.**

Die Eingewöhnung wird nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes vereinbart.

Wie ist das mit dem Mittagessen?

Im ersten Monat nimmt das Kind aus pädagogischen Gründen **nicht am warmen Mittagessen teil.**

Es kann jedoch, wenn die Eingewöhnung bereits fortgeschritten ist und zum Beispiel bis 13.00 Uhr im Kinderhaus verbleibt, eine kleine eigene Brotzeit mitbringen.

Hat ihr Kind zum Beispiel am 10. September mit der Eingewöhnung begonnen können Sie ihr Kind am 01. Oktober zum warmen Mittagessen anmelden.

(Bitte Regelungen Mittagessen im Kinderhaus beachten)

Wann kann ich wieder arbeiten gehen?

Wenn Ihr Kind sicher eingewöhnt ist, können Sie wieder zur Arbeit gehen. Kalkulieren Sie hierfür sicherheitshalber **einen Zeitraum von 2 - 4 Wochen** ein. Manchmal können nämlich unvorhergesehene Dinge eintreten, welche die Eingewöhnung verlängern, wie z.B. eine Krankheit des Kindes.

Ich kann mein Kind nicht selber eingewöhnen – kann das auch eine andere Person übernehmen?

Wenn es Ihnen nicht möglich ist, die Eingewöhnung selbst zu begleiten, kann dies auch **eine andere Bezugsperson** des Kindes übernehmen, zu der das Kind Vertrauen hat, z.B. die Oma. Die Eingewöhnungszeit sollte nicht von wechselnden Personen begleitet werden (möglichst feste Bezugspersonen).

Was mache ich nach dem „Guten-Tag-Sagen“?

Suchen Sie sich **einen Platz im Raum** und **verhalten** Sie sich **passiv**, aber aufmerksam gegenüber den Signalen Ihres Kindes. Sie sollen Ihrem Kind lediglich Sicherheit geben, damit es sich mit der neuen Umgebung vertraut machen kann. Fühlen Sie sich unsicher, sprechen Sie das Vorgehen mit den Gruppenmitarbeiterinnen ab.

Mein Kind löst sich nicht von mir – was soll ich tun?

Lassen Sie Ihrem Kind Zeit, sich von Ihnen zu lösen. **Reagieren Sie immer positiv** auf seine Annäherung und seinen Blickkontakt zu Ihnen. Wenn es in den ersten Tagen auf Ihrem Schoß sitzen möchte, ist das in Ordnung.

Wie ist das mit dem Wickeln?

In den ersten Tagen wickeln Sie Ihr Kind selbst. Nach und nach übernimmt die Erzieherin diese Aufgaben, zunächst in Ihrer Anwesenheit, später allein.

Was ist, wenn mir bei der ersten Trennung die Tränen kommen?

Bitte versuchen Sie Ihre Emotionen in Grenzen zu halten, wenn Sie sich von Ihrem Kind verabschieden. Außerhalb des Gruppenraumes dürfen Sie ruhig weinen.

Was geschieht, wenn mein Kind mich nicht gehen lassen will?

Verabschieden Sie sich kurz und eindeutig, zum Beispiel mit den Worten: "Ich gehe kurz hinaus und komme gleich wieder." Lassen Sie einen persönlichen Gegenstand, z.B. Ihre Tasche auf Ihrem Platz liegen. Warten Sie kurz hinter der Tür, ob Ihr Kind Ihr Weggehen doch noch akzeptiert, oder ob die Erzieherin Sie gleich wieder hereinbittet.

Was ist, wenn mein Kind weint oder schreit, wenn ich mich verabschiede?

Abschiedstränen sind normal. Sie sind Ausdruck einer tiefen Bindung, die das Kind an Sie hat. Wenn es der Erzieherin noch nicht gelingt ihr Kind zu trösten, holt diese Sie nach wenigen Minuten wieder zurück.

Wie verabschiede ich mich von meinem Kind?

Verabschieden Sie sich nur einmal, und zwar klar und eindeutig, z.B. „Tschüs Melina, Mama geht jetzt. Ich komme gleich wieder.“

Was passiert, während ich draußen bin?

Die Erzieherin beobachtet das Kind, spricht mit ihm und unterstützt es dabei, den Raum zu erkunden und Kontakt zu anderen Kindern zu knüpfen.

Wann werde ich zurückgeholt?

Sie kommen zur vereinbarten Zeit, oder wenn Ihr Kind sich von der Erzieherin nicht trösten lässt, sofort.

Was mache ich, wenn ich wieder reinkomme?

Begrüßen Sie Ihr Kind kurz und suchen Sie sich wieder einen Platz und verhalten Sie sich passiv. Aus der Art und Weise, wie Ihr Kind reagiert, kann die Erzieherin Rückschlüsse daraus ziehen, wie sicher Ihr Kind sich bereits in der Gruppe fühlt.

Was mache ich, wenn die vereinbarte Zeit abgelaufen ist.

Ihr Kind und Sie verabschieden sich von den Gruppenerzieherinnen, ziehen sich an und verlassen **zügig** den Kindergarten. Die vereinbarte Zeit soll nicht durch Spielen im Eingangsbereich oder im Garten unnötig verlängert werden.

Was ist, wenn ich noch Fragen habe?

Bitte scheuen Sie sich nicht zu fragen. Die Erzieherin beantwortet alle Ihre Fragen gerne.

So können eventuelle Bedenken und Sorgen Ihrerseits geklärt und Missverständnisse vermieden werden.

3. Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten

Sonnengruppe, Froschgruppe, Marienkäfergruppe, Delfingruppe

In unserem Kindergarten werden Kinder ab drei Jahren betreut und gefördert. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben des BayKiBiG mit der Ausführungsverordnung. Grundlage unserer Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

3.1. Rechte des Kindes

Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt, deshalb hat bei uns jedes Kind das Recht:

- auf Beteiligung und Mitbestimmung
- mit allen Stärken und Schwächen angenommen zu werden
- seinen Platz in der Gruppe zu finden und dabei Unterstützung zu erfahren
- auf Freiräume, um eigene und vielfältige Erfahrungen zu sammeln
- auf Zeit, Räumlichkeiten und anregendes Material zum Spielen
- auf eine vertrauensvolle Atmosphäre
- auf eine angemessene, kindgemäße Bildung

3.2. Spielzeit ist Lernzeit

Jeder Mensch sieht die Welt mit anderen Augen, da er seinen Blick für „seine“ Welt nach eigenen Interessen selbst entdeckt und erforscht.

Jedes Kind sammelt Erfahrungen auf seine eigene Art und Weise. Es geht nicht darum, Kindern möglichst früh viel *beizubringen*.

Kinder wollen von Natur aus lernen und sind bereit, sich zu bilden, aktiv und neugierig. Dazu bringen sie alle Anlagen mit.

Sie sind kompetente, selbstbildende Persönlichkeiten. Ihr Handeln ist nicht an einem bestimmten Zweck ausgerichtet, sondern hat seinen Zweck in sich selbst.

Wir wollen das Kind darin begleiten und unterstützen, indem wir Zeit und Raum bieten und günstige Bedingungen schaffen.

Das geschieht im Wechselspiel zwischen der Anregung durch gezielte Angebote und den Möglichkeiten zum Freispiel.

Im **Freispiel** entscheiden die Kinder selbst, was sie spielen, ob sie andere beobachten oder sich beteiligen und mit welchem Tempo sie etwas tun.

Ohne Einmischung Erwachsener entwickeln sie im Spiel eigene Erfahrungsräume und ihrer Fantasie, aus vorhandenem etwas Neues zu schöpfen, sind keine Grenzen gesetzt.

Das pädagogische Personal beobachtet die Spielsituation und kann daraus Rückschlüsse auf die Entwicklungsschritte des Kindes ziehen.

Erwachsene überlassen die Kinder nicht einfach nur sich selbst, sondern geben ihnen die Möglichkeit, sich frei zu entfalten. Die Pädagogen vertrauen auf die Fähigkeiten der Kinder und verhelfen den Kindern zu positiven Erfahrungen, die sie aus sich selbst heraus erlangt haben.

Unter **gezielter Beschäftigung** versteht man die Zeit, in der die Erzieherin mit den Kindern verschiedene Themen erarbeitet; dies kann auch gruppenübergreifend stattfinden.

3.3 Teiloffenes Arbeiten

Nach der Eingewöhnungszeit oder spätestens ab 3 Jahren haben die Kinder bei uns die Möglichkeit, ab 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr, an zusätzlichen Erlebnis-, Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten teilzunehmen. Sie können den Eingangsbereich, Turnraum oder Garten zusätzlich zum Gruppenraum zum Spielen nutzen.

Des Weiteren finden immer wieder gruppenübergreifende Angebote statt, an die die Kinder je nach Interesse teilnehmen können. In regelmäßigen Abständen findet ein Villa Kunterbunt Tag statt an dem sich die Kinder in den Gruppen besuchen dürfen.

Die Teilöffnung hat großen Nutzen für alle:

- ✿ **Durch die Teilöffnung am Vormittag können die Kinder selbst entscheiden, mit wem sie wo spielen, wann sie einen Spielort wechseln und wie sie Zeit einteilen. So gewähren wir den Kindern einen „hohen Spielraum“ zur Entfaltung ihrer individuellen Persönlichkeit, ihres Selbstbewusstseins und ihrer Selbstverantwortung!**
- ✿ **Unsere Kinder haben dadurch eine größere Auswahl an Spielpartnern im gleichen Alter oder mit den gleichen Spielinteressen.**
- ✿ **Neue Freundschaften können entstehen.**
- ✿ **Bestehende Freundschaften können sich vertiefen, wenn man gemeinsam loszieht und schöne Erfahrungen macht, von denen man später gemeinsam erzählen kann.**

- ☼ **Das ressourcenorientierte Arbeiten (gruppenübergreifen) im Kindergarten fördert, dass die Kinder von den Fähigkeiten und Stärken aller Mitarbeiter profitieren.**
- ☼ **Kinder werden durch offene und gruppenübergreifende Arbeiten bedürfnisorientiert beschäftigt, ohne das andere Kinder in ihren Bedürfnissen eingeschränkt werden.**

In den zusätzlich geschaffenen Räumen und Bereichen halten sich jeweils eine bestimmte kleine Anzahl von Kindern auf.

Für das Spielen im Garten ist es notwendig, dass die Kinder eine der Witterung entsprechende Kleidung tragen, z.B. Matschhose und Gummistiefel oder feste Schuhe.

3.4. Exemplarischer Tagesablauf im Kindergarten

7.15 – 8.00 Uhr bis 8.30	Bringen der Kinder in die Frühdienstgruppen Bringzeit Freispielzeit in der Gruppe
8.30 – 9.30 Uhr	Gezielte Förderangebote und Beschäftigungen nach dem Bildungs- und Erziehungsplan. Teilöffnung Kinder können den Flur, den Garten, die Eingangshalle mit Polsterlandschaft, den Turnraum oder den Nebenraum zum Spielen nutzen. Des Weiteren finden gezielte gruppenübergreifende Angebote statt.
9.30 – ca. 10.00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen und Frühstückszeit
ab 10.00 -	Gezielte Förderangebote und Beschäftigungen nach dem Bildungs- und Erziehungsplan. Teilöffnung Kinder können den Flur, den Garten, die Eingangshalle mit Polsterlandschaft, den Turnraum oder den Nebenraum zum Spielen nutzen. Des Weiteren finden gezielte gruppenübergreifende Angebote statt.

ab ca. 11.00 Uhr	Aufenthalt im Freien
ab 12.30 Uhr	Erste Abholzeit und um 12.00 Uhr Beginn des Mittagessens
ab 13.00 Uhr	Ruhezeit im Kindergarten
ab 13.45 Uhr	Flexible Abholzeiten, je nach Buchungszeit
ab 14.00 Uhr	Freie Angebote am Nachmittag, Nutzung des gesamten Hauses möglich

4. Erziehungs- und Bildungsarbeit

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) gilt für Kinder von Geburt bis zur Einschulung. Die pädagogische Arbeit unseres Kindergartens wird von diesem Konzept abgeleitet.

4.1. Förderung der Basiskompetenzen

Ziel unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit ist die Förderung der Basiskompetenzen bei den Kindern. Mit Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen, Persönlichkeitscharakteristika gemeint, die Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Familie und Gesellschaft sind.

5. Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit in der Sonnengruppe, Froschgruppe, Marienkäfergruppe, Delfingruppe

5.1 Sprache und Literacy

Sprachförderung ist ein zentraler Bildungsbereich unserer Kindergartenarbeit. Denn Sprachkompetenz ist eine grundlegende Fähigkeit und Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn und hat somit großen Einfluss auf die späteren Lebenschancen des Kindes.

Hier nun eine Auswahl an Aktivitäten:

- **Regelmäßiges Vorlesen von Bilderbüchern**
- **Kinderkonferenzen**
- **Förderung von Migrantenkinder und Kindern mit Sprachproblemen**
- **Laut- und Lauschspiele, Tischsprüche**
- **Würzburger Sprach-Trainingsprogramm**
- **Gesprächsregeln lernen, z.B. zuhören und abwarten kann, aussprechen lassen, Sprechstein einsetzen.**

5.2. Bewegungserziehung

Um der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben, um sein Wohlbefinden und seine fein- und grobmotorischen und kognitiven Fähigkeiten zu stärken, um eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten ist für uns Bewegungserziehung ein wesentlicher Bestandteil unserer Kindergartenarbeit.

Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung:

- **Regelmäßiger Aufenthalt im Garten und Nutzen der dortigen Bewegungsangebote**
- **Nutzung von Turnraum, Halle und Flure während der Freispielzeit**
- **Feste Turnstunden**
- **Bewegungs-, Sing- und Tanzspiele**
- **Bewegungslandschaften**
- **Spaziergänge**

5.3 Mathematische Bildung

Die vielfältigen Untersuchungen der Hirnforschung und Entwicklungspsychologie haben gezeigt, dass auch die grundlegenden Erfahrungen im Umgang mit Zahlen, Formen, Mengen, Raum und Zeit eine wichtige Basis für lebenslanges Lernen und mathematisches Denken darstellen. Durch spielerische und ganzheitliche Lernerfahrungen sollen die Kinder eine positive Beziehung zu den Zahlen und zur Mathematik aufbauen und einen Bezug zu ihrem Lebensalltag herstellen können.

Beispiele aus der Praxis :

- **Ab- und Auszählen z.B. beim Morgenkreis, Teilöffnung**
- **Tisch decken, wie viele Teller..., Stühle**
- **Brettspiele, Kaufladen etc.**
- **Geburtstagsfeier, Alter**
- **Sortieren und vergleichen**
- **Übungen zur simultanen Erfassung**

- **Abzählreime, Fingerspiele**
- **Muster herstellen und erkennen**
- **Durchführung des Programms „Entdeckungen im Zahlenland“ nach Prof. Preiß (mit den Vorschulkindern)**

6. Vorbereitung auf die Schule

Die Schulvorbereitung ist eine Aufgabe des Kindergartens, die bereits mit der Aufnahme des Kindes eine gewisse Bedeutung erlangt.

Eine intensive Schulvorbereitung erfolgt im letzten Kindergartenjahr.

Im Rahmen gezielter Kleingruppenarbeit werden mit den zukünftigen Schulkindern jene Anforderungen eingeübt, die sie in der Schule erwarten, z.B. stillsitzen, konzentriert zuhören, Aufgaben verstehen und umsetzen.

Inhalte des Vorschulprogramms:

- **Vorschulelternabend**
Im Oktober findet die Vorstellung des Vorschulprogramms im Kindergarten an einem gemeinsamen Elternabend statt.
- **Gemeinsamer Vorschultag**
Einmal pro Woche treffen sich alle Vorschulkinder gruppenübergreifend. Schwerpunkt dieses Tages ist die Projektarbeit zu aktuellen Themen.
- **Würzburger Sprachmodell**
Bei diesem Programm handelt es sich um das sprachliche, phonologische Bewusstsein, das eine sehr wichtige Voraussetzung zum problemlosen Lesen- und Schreiben lernen fördert.
Das Trainingsprogramm umfasst einen Zeitraum von 20 Wochen und beginnt täglich um 8.15 Uhr damit sich die Kinder bereits jetzt an den Schulalltag gewöhnen können.
- **Zahlenland**
Im Zahlenland nach Prof. Preiß lernen die Kinder das systematische Zählen und das simultane Mengenverständnis auf spielerische Weise und werden dadurch optimal auf die Schule vorbereitet. Das Programm findet ca. über 10 Wochen statt.
- **Besuch der Grundschule**
Die Kinder besuchen die Grundschule und erleben eine Schulstunde.
- **Schultüten basteln**
Eltern basteln gemeinsam mit ihren Kindern eine Schultüte.

- **Schultütenfest der Vorschulkinder im Kindergarten**
An diesem Abend werden die selbstgestalteten Schultüten in einer Feierstunde überreicht. Im Anschluss gibt es viele Spiele und Überraschungen für die zukünftigen Schulkinder. Gegen 22.00 Uhr endet das Fest.
- **Exkursionen**
Je nach Themen und aktuellen Events werden verschiedene Unternehmungen mit den Kindern durchgeführt. (z.B. Theaterbesuch, Besuch einer Ausstellung, Besuch hiesiger Handwerks –Betriebe)
- **Kinder übernehmen regelmäßige Aufgaben in der Gruppe**
(z.B. Garderobendienst, Morgenkreisdienst, Patenschaften für jüngere Kinder usw.)
- **Vorschuluntersuchung im Kindergarten**
Um den Schuleinschreibungstermin findet im Kindergarten eine Vorschuluntersuchung statt die vom Gesundheitsamt durchgeführt wird. Hierzu werden die Unterlagen der U9 Untersuchung benötigt. Wenn sie Als Eltern möchten, können sie gerne zu diesem Termin hinzukommen.

Das Kind soll eine solide Grundlage für das lebenslange Lernen erhalten. Wir möchten, dass das Kind seine Neugierde und Lernmotivation, die Freude am Entdecken erhält und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt.



Hier nun einige näheren Erläuterungen zur unserem Sprachtraining und unserem mathematischen Zahlenlandprojekt:

Das Würzburger Programm

Bei diesem Programm handelt es sich um das sprachliche, phonologische Bewusstsein, dass eine sehr wichtige Voraussetzung zum problemlosen Lesen- und Schreiben lernen fördert.

Es enthält Sprachspiele, sie sich wie folgt unterteilen:

Lauschspiele:

z.B. Geräusche lauschen, seinen Namen lauschen, Wörter die gleich klingen herausfinden, Flüsterspiele

Reime:

z.B. Abzählreime, Kinderreime, freies Reimen, Bilderreime

Sätze und Wörter

z.B. Begriffsbildung was ist ein „Satz“, ein „Wort“, Umgang mit Sätzen und Wörtern, Beenden von Sätzen

Silben:

z.B. Namen klatschen, rhythmisches Sprechen von Wörtern, Silben klatschen von Wörtern, Geschichten in Silbensprache.

Anlaute: (Endlaute)

z.B. Apfel = „A“, Namensraten durch Ansprechen des ersten Lautes, Bildkarten, Tiere finden „F“ – uchs

Phoneme: (Laute)

z.B. Hier werden Wörter in Silben getrennt B-a—ll = Ball, wir suchen in Wörtern nach dem „i“ – Giraffe, Ingrid, welches Wort ist das längste?

Das Training bietet vielfältige Übungen, durch die Vorschulkinder in spielerischer Weise lernen, die lautliche Struktur der gesprochenen Sprache zu erkennen. Dadurch wird den Kindern der nachfolgende Schriftspracherwerb in der Schule wesentlich erleichtert.

Das Programm beginnt mit Lautspielen mit genauem Hinhören, fährt fort mit Reimübungen und führt dann die Einheit Satz, Wort und Silbe ein.

Das Trainingsprogramm umfasst einen Zeitraum von 20 Wochen und beginnt täglich um 8.15 Uhr.

Wann das Sprachtraining in den einzelnen Gruppen beginnt erfahren Sie durch einen Aushang an ihrer Gruppe.

Entdeckungen im Zahlenland von Prof. Preiß

Ziel der Entdeckung im Zahlenland ist es, Kindern vor der Schule grundlegende Erfahrungen mit Zahlen zu ermöglichen, die ihnen helfen Wissen über die Welt aufzubauen und dieses Wissen mit ihrem Leben zu verbinden.

Der grundlegenden Idee des Projekts sind aus der Verbindung von Hirnforschung und Mathematikdidaktik hervorgegangen. Bei einer solchen „neurodidaktischen Sichtweise“ steht nicht der Lernstoff im Mittelpunkt, sondern das einzelne Kind mit seinen individuellen Neigungen und Begabungen.

Das Projekt lädt Kinder zu Entdeckungen ins „Zahlenland“ ein. Die Zahlen werden als „Freunde“ begrüßt, und gemeinsam werden ihre Wohnungen eingerichtet. Es gibt Geschichten von den Zahlen, passende Lieder und Abzählreime. Rätsel werden gelöst und Pflanzen und Tiere genauer betrachtet. Insbesondere der enge und sehr wichtige Zusammenhang der Zahlen zur Geometrie wird hergestellt und vermittelt.

Das Zahlenhaus

Jede Zahl hat im Zahlenhaus ihren festen Ort. Im Zahlenhaus machen sich die Kinder mit den Eigenschaften der Zahlen von 1-10 vertraut.

Der Zahlenweg

Auf dem Zahlenweg nähert man sich den Zahlen Schritt für Schritt. Hier ist das wichtigste Hilfsmittel das Zählen. Bei den spielerischen Übungen werden die Ziffern in Gestalt und Aufeinanderfolge wahrgenommen und im Gedächtnis in der richtigen Abfolge und Nachbarschaft abgespeichert.

Die Zahlenländer

Im Einerland wohnt die EINS. Dort gibt es alle Dinge nur einmal. Die ZWEI wohnt im Zweierland, wo alle Dinge paarweise auftreten. Entsprechend: Dreierland, Viererland usw.

Durch Geschichten vom Zahlenland wird das Märchenhafte betont und die Fantasie der Kinder angeregt. In den Zahlenländern löst man Rätsel, singt passende Lieder, tanzt oder lernt einen Abzählreim auswendig.

Das Programm wird nicht immer im letzten Kindergartenjahr durchgeführt je nach Kinderzusammensetzungen erleben ihre Kinder dieses Programm im zweiten oder im letzten Kindergartenjahr.

Wann das Sprachtraining in den einzelnen Gruppen beginnt erfahren Sie durch einen Aushang an ihrer Gruppe.

7. Entwicklungsgespräche nach dem Konzept der Ressourcensonne

Entwicklungsgespräche sind individuelle Gespräche, in denen sich Eltern und pädagogische Fachkräfte über die Entwicklung des Kindes austauschen. Sie finden regelmäßig (1x pro Kind im Kindergartenjahr) mit allen Eltern statt, basieren auf Beobachtungen, die die Fachkräfte und Eltern vom Kind machen und dienen der Sensibilisierung der Eltern für ihr Kind und der gemeinsamen Abstimmung in der Begleitung der kindlichen Entwicklung.

Wir führen die Entwicklungsgespräche nach dem Gesprächsmodell der Ressourcensonne.

Uns ist es in der Beobachtung wichtig, einen wertschätzenden und ressourcenorientierten Blick auf das Kind zu haben.

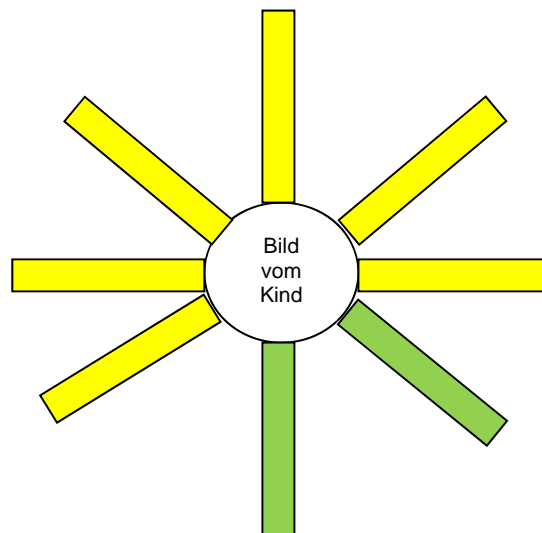
Modell der Ressourcensonne:

Gelbe Streifen:

- Welche Stärken, Vorlieben hat das Kind? Was tut es gerne?
- Was freut uns besonders bei dem Kind? (Eigenschaften, Fähigkeiten)
- Welche Entwicklungsfortschritte hat das Kind in letzter Zeit gemacht?

Grüne Streifen:

- Was kann das Kind noch besser machen und wo können wir es dabei unterstützen?



Zur Vorbereitung auf das Gespräch bekommen die Eltern ein Informationsblatt zur Ressourcensonne, sowie gelbe und grüne Papierstreifen. Aus den Überlegungen der Eltern und der pädagogischen Fachkraft wird gemeinsam beim Gespräch die Ressourcensonne erstellt.

Diese entstandene "Ressourcensonne" wird im Portfolio des Kindes aufbewahrt.

8. Feste und Feiern

Feste und Feiern sind immer etwas Schönes und Besonderes im Kindergartenalltag. Sie gehören zum festen Bestandteil unserer Arbeit, fördern das Miteinander und hinterlassen bleibende Eindrücke.

Im Laufe des Kindergartenjahres gibt es viele unterschiedliche Anlässe zu feiern, z.B. unser St. Martinsfest, Nikolausfeier, Adventsfeier, Fasching, Maifest/Sommerfest, etc.

Die Feste werden entweder gruppenintern oder gruppenübergreifend gestaltet. Auch hier ist es uns wichtig, die Kinder an der Planung und Gestaltung mitwirken zu lassen.

Ein besonderer Höhepunkt eines jeden Kindes ist die Feier seines Geburtstages. Die Feier wird gruppenintern nach einem bestimmten Ritual gestaltet.

Das Geburtstagskind bringt nach Absprache mit der Gruppenleitung etwas für die gemeinsame Brotzeit mit, z.B. Kuchen, Würstel, Brezen etc.



9. Ausflüge

Um dem Kind sein Lebensumfeld und die Natur näher zu bringen und durchschaubarer zu machen unternehmen wir gruppenintern oder gruppenübergreifend Ausflüge passend zu dem jeweiligen Rahmenthema oder zur Jahreszeit.

Ausflugsziele der letzten Jahre waren unter anderem:

Feuerwehr, verschiedene Handwerker, Geschäfte, Krankengymnastin, Museen, Philharmonie (Gasteig), Spaziergang rund um den Weißlinger See, Besuch des

Friedhofes und der Kirche (Erntedank), Winterspaziergang, Theater im Pfarrstadel, Wildpark Poing, Waldtage usw.

10. Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Kinderhaus will – in Zusammenarbeit mit der Familie – das Kind in seiner gesamten Entwicklung fördern.

Wir sehen uns deshalb als Partner der Eltern mit gleichen Interessen, nämlich das „Wohl des Kindes“ zu gewährleisten. Es ist für uns Mitarbeiter selbstverständlich, dass wir die Schweigepflicht einhalten.

10.1 Rechte und Pflichten der Eltern

Rechte der Eltern	Pflichten der Eltern
Recht zu erfahren wie das Kind erzogen, gebildet und betreut wird.	Einhalten der Buchungszeiten Einhalten der Bring- und Abholzeiten
Recht auf Äußerung von Wünschen und Kritik.	Mitwirkung bei Festen und Aktivitäten
Recht auf Feedback bezüglich pädagogischer Arbeit, allgemeine Zufriedenheit, Schließzeiten und Öffnungszeiten in Elternbefragungen.	Elterninformationen lesen – in Form von Briefen oder Aushängen Rückantworten von Elternbriefen (siehe Anhang) abgeben
Recht auf nicht mehr als 35 Schließtage pro Kalenderjahr (incl. 5 Konzeptions-Entwicklungstage).	Teilnahme an Elternabenden – bei Verhinderung bitte Abmelden und Informationen selbstständig bei teilnehmenden Eltern einholen.
Recht auf ein jährliches Entwicklungsgespräch (Kindergartenjahr).	Vorbereitung und Teilnahme der Eltern am Entwicklungsgespräch
Recht auf Gleichstellung – deshalb keine kostenpflichtigen Zusatzangebote wie Yoga, Musikschule etc. während der Buchungszeiten.	<u>Informationspflicht bei</u> ansteckenden Krankheiten Nicht - Teilnahme am Kiga-tag Terminmitteilung Adressenänderung
Recht auf Mitbestimmung und Bildung eines Elternbeirates.	Kranke Kinder werden zu Hause betreut.

10.2 Formen der Zusammenarbeit

Ein guter und regelmäßiger Kontakt zwischen Elternhaus und Kindergarten ist für uns eine grundlegende Voraussetzung für eine familienergänzende, verständnisvolle Erziehung. Deshalb freuen wir uns über jede aktive Mitgestaltung und Mitarbeit der Eltern.

Wir pflegen folgende Formen der Zusammenarbeit:

- **Tür- und Angelgespräche**
finden während der Bring- und Abholzeit statt und sind Grundlage für den situativen Ansatz des pädagogischen Handelns.
Tür und Angelgespräche sind Möglichkeiten zum Austausch von Informationen und der Kontaktpflege.
Jedoch findet hierbei aus datenschutzrechtlichen Gründen kein Austausch über die Entwicklung der Kinder statt.
- **Aufnahmegespräche und Entwicklungsgespräche**
Erstgespräche sind wichtig für eine gelingende Eingewöhnung.
Entwicklungsgespräche brauchen Zeit und Ruhe, wenn Probleme, Auffälligkeiten, Entwicklungsfortschritte oder andere bestimmte Themen angesprochen werden sollen. Die Gruppenleiterin vereinbart mit den Eltern einen Termin.
- **Elternabende**
In den einzelnen Gruppen finden zweimal jährlich Elternabende statt, z.B. Informationse Elternabend und Gruppenelternabend.
Je nach Thema werden die Abende auch mit Referenten durchgeführt. Von den Eltern gewünschte Themen können gerne berücksichtigt werden.
- **Feste und Feiern**
Wir freuen uns, wenn Eltern mitfeiern und unsere Feste und Feiern mitgestalten.
- **Elternberatung**
Wir beraten Eltern im Hinblick auf pädagogische Fragen, bei Verhaltensauffälligkeiten des Kindes und vermitteln gegebenenfalls geeignete Stellen, wie z.B. Logopäden, Erziehungsberatung, Ergotherapie und Frühförderung.
- **Elternbriefe**
dienen der Information über Termine, Ferienregelung, Feste und Feiern und anderen wichtigen Ereignissen.

- **Hospitation**
Die Eltern haben nach Absprache mit der Gruppenleitung die Möglichkeit, an einem Vormittag den Kindergartenalltag mitzuerleben.
- **Infotafel des Kindergartens** (gegenüber dem Haupteingang und Neubau)
Hier werden wichtige, aktuelle Termine, Veranstaltungen, Hinweise Kinderkrankheiten etc. bekannt gegeben.
- **Infotafel der Eltern** und sonstiger Externer (rechts neben der Bürotür)
Hier haben sie die Möglichkeit, sich über interessante Artikel, Veranstaltungen, Kino- und Theaterprogrammen im Ort o. der näheren Umgebung zu informieren
- **Aushang des Elternbeirates** (Links vom Eingang)
Der Elternbeirat informiert über, von ihm durchgeführte Aktivitäten, Biete-Suche-Börse
- **Aushang der einzelnen Gruppen** (neben der Gruppentür)
geben einen Überblick über gruppeninterne Veranstaltungen, z.B. Geburtstagsfeste und stellen ihnen in Form eines Rahmenplanes die Arbeit der jeweiligen Gruppe dar. Hier werden auch Lieder zum Mitnehmen, Listen (z.B. für Feste) zum Eintragen und Fotos zum Bestellen ausgehängt.
- **Elternbefragung**
finden alle zwei Jahre statt, um einerseits die Zufriedenheit und Beurteilung der Eltern zu erfahren und andererseits, um die Arbeit des pädagogischen Personals zu reflektieren und Wünsche und Anregungen aufzunehmen.
- **Elternmitwirkung**
Außer bei Festen haben die Eltern bei uns noch vielerlei Mitwirkungsmöglichkeiten, z.B. Berufe vorstellen, Backen mit den Kindern, Unterstützung bei krankheitsbedingten Ausfällen, Vorleseaktion für die Kinder, Basteln mit Kindern.

11. Elternbeiräte

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kinderhauspersonal und Gemeinde wird jährlich ca. 6 Wochen nach Beginn des Kindergartenjahres ein Elternbeirat neu gewählt.

Hier haben die Eltern ein Forum, aktiv am Geschehen des Kindergartens mitzuwirken und die Interessen der Eltern und der Kinder zu vertreten. Der Elternbeirat wird bei wichtigen Entscheidungen informiert und angehört und hat beratende Funktion.

In regelmäßig stattfindenden Elternbeiratssitzungen (Elternbeirat und Kindergartenteam) werden z.B. gemeinsam Aktivitäten geplant, aktuelle Informationen weitergegeben und diskutiert, Mitwirkungsmöglichkeiten erläutert, Elternabende besprochen.



GEMEINSAM SIND WIR STARK

12. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Kindertageseinrichtungen und Grundschulen haben den gesetzlichen Auftrag partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Die Zusammenarbeit besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

Fachgespräche, in denen sich der Kindergarten und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden frühestens im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Diese Gespräche sind nur mit Einwilligung der Eltern gestattet.

Da die Grundschule Weßling direkt an das Grundstück des Kindergartens grenzt, bestehen gute räumliche Voraussetzungen für eine enge Zusammenarbeit, die jährlich vertieft und erweitert wird.

13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unser Kindergarten ist eine öffentliche, soziale Einrichtung, eingebunden in das Gemeinwesen dem er zugehört. Ein Netzwerk von Beziehungen verschafft Kontakte und Verbindungen zu folgenden Institutionen und Einrichtungen.

13.1 Vernetzungen mit fachspezifischen Einrichtungen

Der Kindergarten kommt an die Grenzen seiner Möglichkeiten, wenn es um die Notwendigkeit einer bestimmten Therapie oder um Auffälligkeiten von Kindern geht. Um aber eine gezielte Hilfestellung bei Entwicklungsauffälligkeiten zu gewährleisten, arbeiten wir mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- * **Frühförderung**
- * **Ärzte**
- * **Ergotherapeuten**
- * **Krankengymnasten**
- * **Logopäden**
- * **Jugendamt**
- * **Erziehungsberatungsstelle**
- * **Gesundheitsamt**
- * **Heilpädagogische Einrichtungen**
- * **Kinder- und Jugendpsychiater**

Wir erwarten von dieser Kooperation einen regelmäßigen Austausch und gegenseitige Hilfestellung zwischen Eltern - Kindergarten – Einrichtung.

14. Zusammenarbeit mit dem Träger

Zwischen dem Träger der Einrichtung, der Gemeinde Weßling, und dem Kindergarten besteht eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Schlusswort

Diese Konzeption erscheint in 9. Auflage und wurde vom derzeitigem Team des Gemeindekindergartens Regenbogen überarbeitet und erstellt. Ein herzliches Dankeschön den Kindern für die Illustrationen.

Durch Reflexion unserer pädagogischen Arbeit und Berücksichtigung der Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes werden wir, im Rahmen unserer Möglichkeiten, weiterhin unsere Konzeption bearbeiten und aktualisieren.

Die Verbreitung und Vervielfältigung dieser Konzeption oder von Teilen daraus ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung dieses Kindergartens erlaubt.

Wir danken für Ihr aufmerksames Lesen und hoffen, dass wir Ihnen ein Bild von unserem Kindergarten und unseren vielfältigen Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsaufgaben vermitteln konnten. Wir freuen uns über eine Rückmeldung, über Anregungen und Wünsche, denn Ihre Meinung interessiert uns.

Weßling, 01.09.2016

